Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgegend mit Kelheim und Wörth.

Von

Anton Schmid.

Als die Gebrüder Speyer im Jahre 1849 in der Stettiner entomologischen Zeitung ihren Aufruf erließen, sie durch Einreichung von Specialfaunen zu unterstützen und im Jahre 1850 mit dem Versuch einer Zusammenstellung derselben „Die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland" als Vorläufer ihrer vortrefflichen Arbeit „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz (1858)" hervortraten, konnten sie noch über Mangel an Material klagen. Wenn nun seitdem eine Menge Localfaunen erschienen sind, so bleiben trotzdem einzelne von Touristen mit am meisten besuchte Gegenden noch fast entomologisch unbekanntes Land, so die Rheinufer zwischen St. Goar bis gegen Cöln, das Siebengebirge, die Eifel und der Hundsrück zum größten Theil. Daß diese Gegenden nicht arm an seltenen Arten sind, habe ich mehrere Jahre hintereinander bei vorübergehendem Aufenthalte auf der rechten Rheinseite in der Ausdehnung zwischen Deutz, der Siegmündung und Siegburg in Erfahrung gebracht, ebenso fand Professor Dr. Bertkau in Bonn und Major Dr. von Heyden auf ihren häufig gemeinsamen Touren nur ganz nebenbei manche interessante Art, die in den Nachbargebieten bis jetzt nicht beobachtet worden war.

Viele der Localfaunen, oft nur namentliche Verzeichnisse sind nicht immer von gleichem Werthe. Oft läßt sich ein eifriger Sammler schon nach wenigen Jahren seiner Thätigkeit verleiten, vielleicht angetrieben durch einen Verein, Stoff für seine Zeitschrift zu liefern, ein Verzeichniß seines Sammelbezirkes aufzustellen, in welches dann durch falsche Bestimmung von Arten mancher Irrthum mit einschleicht.

Dies haben wir nun bei der vorliegenden Arbeit nicht zu befürchten. Herr Anton Schmid, der im Jahre 1842 in Frankfurt a. M. angeeifert durch den vortrefflichen Entomologen Bürgermeister und Senator Dr. Carl von Heyden, anfing Schmetterlinge zu sammeln, hat sich unausgesetzt bis zur Herausgabe dieser Fauna und bis zum heutigen Tage, also volle 46 Jahre mit stets gleichem Fleiße mit der lepidopterologischen Wissenschaft beschäftigt. Vielfach anregend wirkte auch der

Besuch bedeutender Entomologen in Frankfurt a. M., so besonders Stainton's, mit dem ein langjähriger Briefwechsel, Austausch der Kenntnisse und Sammelergebnisse stattfand. Diese und alle bemerkenswerthen Beobachtungen wurden im Tagebuch eingetragen. Alles vorläufig Unbekannte sorgsam beschrieben und der Name erst beigefügt, wenn völlige Sicherheit erlangt war. Es ergeben sich aber auch eine Reihe neuer Entdeckungen, besonders die Entwickelungsgeschichte an Microlepidopteren betreffend. In Büchern und Zeitschriften zerstreut, finden sich interessante Angaben, die sich auf Schmid's Beobachtungen gründen.

Vielfach wurde Schmid von Freunden aus den verschiedensten Gegenden gedrängt, seine reichen Erfahrungen zu deren Nutzen und Frommen zu veröffentlichen. Eine Bearbeitung der Frankfurter Faunen schien ihm jedoch weniger nöthig, weil diese mit in dem Rössler'schen Buche „Verzeichniß der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau 1866" und in „Die Schuppenflügler des Regierungsbezirks Wiesbaden 1881" aufgenommen war, zu welcher die meisten Frankfurter Entomologen Beiträge geliefert hatten. Als Schmid nach Regensburg übergesiedelt und vollständig unabhängig nun seine ganze Zeit mit gleichem Eifer seiner Lieblingsbeschäftigung widmen konnte, war es ihm ein Leichtes, unterstützt von dort weilenden Freunden, ein möglichst vollständiges Verzeichniß der Regensburger Fauna aufzustellen. Nach zwölfjährigem fleissigen Sammeln und Beobachtungen in dieser Gegend entschloß er sich dem Wunsche seiner Freunde nachzukommen, im Rahmen dieser Fauna seine Erfahrungen niederzuschreiben. Der naturwissenschaftliche Verein erbot sich gerne, die Arbeit in den zwei Jahrgängen 1885 und 1886 seines Correspondenzblattes aufzunehmen, in demselben Blatte, wo unter dem Titel des zoologisch-mineralogischen Vereins früher ein Theil der vortrefflichen entomologischen Arbeiten des Dr. Herrich-Schäffer erschienen waren. Die Ausstattung des nun auch als besonderer Abdruck zusammengestellten Buches ist gut, die Unterabtheilungen und Artnamen treten deutlich hervor. Der Reihenfolge liegt im Allgemeinen der Staudinger'sche Katalog zu Grunde, statt der älteren Namen wählte der Verfasser öfter die ihm geläufiger scheinenden. Mancher Name ist noch angeführt, aber als zu einer daneben stehenden Art gehörig angegeben. Alles was sich auf Erscheinungszeit, Fundstelle, sonstige Eigenthümlichkeiten im Leben des Falters, über Erscheinungszeit, Lebensdauer, Futterpflanzen, Erziehung und Verwandlung der Raupe bezieht, beruht auf langjährigen Erfahrungen des Verfassers, wenn

nicht besonders der Name einer anderen Persönlichkeit genannt ist. Die Fauna des entfernter gelegenen Kelheim, welche er nur auf ganz besonderen Wunsch eines seiner heimischen Freunde aufnahm, bleibt natürlich in Bezug auf Artenzahl (650 mit 25 Varietäten) weit hinter der Regensburger zurück, da ihre Kenntniß nur auf einer Anzahl Tagesexcursionen beruhte. Diese tritt mit der stattlichen Zahl von 1980 Arten mit 90 Varietäten auf, die sich auf 842 Arten und 51 Varietäten der Macrolepidopteren und 1138 Arten und 39 Varietäten der Microlepidopteren vertheilen, die Schmid bei ersteren um 37 Arten und 14 Varietäten, bei letzteren um 91 Arten und 16 Varietäten vermehrte, also ein Gesammtzuwachs von 128 Arten und 30 Varietäten erzielte!

Unter diesen befinden sich als neue Arten Coleophora Frankii von Landgerichtsrath Frank in Regensburg und zwei Federmotten Amblyptilia Calaminthae und Oxyptilus Celeusi, beide von Schmid entdeckt und in ihrer Entwickelungsgeschichte und ihrem Lebensverhältniß beobachtet.

Wenn Herrich-Schaeffer im Jahre 1863 im Correspondenzblatt des zool.-min. Vereins p. 103 die Regensburger Fauna als die jedenfalls am vollständigsten erforschte bezeichnet, sie mit 1842 Arten berechnet und einen möglichen Zuwachs bis auf 1900 annimmt, so ist diese Vorhersagung von Schmid bereits um 80 Arten überschritten.

Vergleichen wir dieselbe nun mit unseren übrigen deutschen Faunen, so zeigt sie zu den mehr entfernter gelegenen am meisten Aehnlichkeit mit der Schlesiens, allerdings bei gewaltig verschiedenen Gebietsausdehnungen. Die Nähe der Alpen verkünden: Parnassius Apollo L., Pieris v. Napaeae Esp., Colias Myrmidone Esp., Arg. Ino Esp. Diese sind aber auch Schlesien und einigen anderen Gegenden Deutschlands angehörig. Dagegen führen wir folgende Arten als Eigenthümlichkeiten der Regensburger Fauna auf, indem sie bis jetzt entweder nur daselbst gefunden, oder im deutschen Gebiete höchstens ganz vereinzelt angetroffen wurden, den Alpen oder anderen meist südlichen nicht deutschen Gebieten angehören:

Polyom. v. Eurybia O., v. Elens F., Syr. Serratulae Rbr., Sesia Annellata Z., Astatiformis HS., Affinis Stgr., Agrotis Flammatra F., Forcipula Hb., Mamestra Marmorosa Bkh., Hadena Platinea Tr., Gnophos v. Falconaria Frr., Minoa ab. Cinerearia Stgr., Lobophora Appensata Ev., Cidaria Tophaceata Hb., Aemulata Hb., Eupithecia Semigrapharia Hb. (Nepetata Mab.), Conterminata Z., Botys Quadripunctalis Schff., Obfuscata Sc., Orobena Sophialis F., Paraponyx Candidata F., Crambus

Mytilellus Hb., Saxonellus Zk., Epischnia Illotella Z., Trachonitis Cristella Hb., Myelois Legatella Hb.. Cochylis v. Dubrisana Crt.. Francillana F., Grapholitha Kochiana HS., Obscurana HS., Metzneriana Tr., Rhopobota v. Geminana Stph.. Rhyacionia Hastiana Hb., Dichrorampha Incursana HS., Talaeporia Inconspicuella Stt., Nemotois Aerosellus Z., Argyresthia Pulchella Z., Depressaria Culcitella HS., Carduella Hb., Incarnatella Z., Rubescens Hnm., Libanotidella Schl.. Hofmanni Stt., Dictamnella Tr., Gelechia Spurcella HS.. Tessella Hb., Lita Porcella Hnm., Rancidella HS.. Chrysanthemella Hfm., Halonella HS., Pauperella Hnm., Sestertiella HS., Ergatis Decurtella Hb., Rhinosia Denisella F., Ypsolophus Renigerellus Z., Barbellus Hb., Nothris Lemniscella Z., Sophronia Consanguinella HS., Carposina Berberidella HS., Oecophora Schmidii Saalm., Coleophora Defessella HS., Frankii Sd., Otidipennella HS.. Bucculatrix Argentisignella HS., Stegmatophora Albiapicella HS., Humiliella HS., Trifurcula Serotinella HS., Nepticula Tormentilella HS., Mespilicola Frey, Vimineticola Frey, Amblyptilia Calaminthae Sd., Oxyptilius Celeusi Sd.

Daß dem großen Reichthum der Fauna gegenüber auch manche weiter verbreitete Art fehlt, darf uns nicht wundern, so von den Tagschmetterlingen Satyrus Hermione L. und Alcyone Schff., Epinephile Tithonus L. und Coenon. Hero L. Von den Sesien fehlen Scoliaeformis Bkh., Spheciformis Gern. und Formicaeformis Esp. und von den Spinnern neben einigen Lithosiiden, Spil. Urticae Esp., Bomb. Castrensis L. und Rimicola Hb., Not. Torva Hb. Von den Eulen fehlt Bryoph. Muralis Forst., die weit verbreitete Char. Graminis L., Hadena Scopalina Esp. und Hepatica Hb. Auffällig ist das isolirte Auftreten der mehr den nördlichen und östlichen Gegenden Europas eignen Jaspidea Celsia L. Helotr. Leucostigma Hb. und Hydr. Micacea Esp. fehlen und besonders arm ist die Fauna an Leucaniiden. Den Spannern fehlt Crocallis Tusciaria Bkh.; den reich vertretenen Boarmiiden, Cidarien und Eupithecien steht die Gattung Biston arm und Fidonia ganz fehlend gegenüber.

Von den sonst weiter verbreiteten Pyraliden fehlen: Aglossa Cuprealis Hb., Botys Stachydalis Zk. Entsprechend den Leucaniiden sind hier auch die Chiloniden nur schwach vertreten; ferner fehlt Cramb. Geniculeus Hw.. Acrobasis Rubrotibiella F. R., Melissoblaptes Bipunctanus Z. Bei den folgenden zahlreich mit Arten versehenen Geschlechtern fehlen auch hier einzelne verbreitete Teras ohne Rufana Schff., Cochylis ohne Hybrodella Hb., Penthina ohne Sororculana Zett.

und Nigricortana Hw. Auch dem Genus Grapholitha fehlen einige bekannte Arten.

Von der Gattung Tinea fehlt die an Felsenmoos lebende Parietariella HS., während die oft mit ihr zusammen vorkommende Vinculella der Fauna angehört. Dem Genus Lampronia fehlen Flavimitrella Hb., Luzella Hb. und Rubiella Bjerk.; Incurvaria: Capitella Cl. und Nemophora: Panzerella Hb., Cerostoma, Depressaria, Gelechia und Lita, der Maculea Hw. fehlt, sind reich, Doryphora arm, Oecophora mäßig, Anacampis aber ganz besonders reich vertreten. Bei den nun folgenden Gattungen bis zum Schlusse des Systems treten keine merklichen Verschiedenheiten mehr hervor.

Stellen wir nur den Zahlen der Regensburger Fauna, diejenigen der ebenfalls gut durchforschten von Frankfurt a. M., an deren Aufstellung Schmid ja wesentlichen Antheil hat, und die auf ungefähr eine Meile von der Stadtumgrenzung, jedoch mit Hinzuziehung des Feldberges (gegen $2^1/_2$ Meilen) und seines südlichen Abhanges gerechnet, gegenüber, so ergiebt sich folgendes Resultat.

	Regensburg mit Kelheim.		Frankfurt a. M. mit Feldberg.	
	Arten nebst	Varietäten	Arten nebst	Varietäten
Rhopalocera	109	13	113	11
Sphinges	47	3	46	1
Bombyces	136	8	145	7
Noctuae	286	12	287	12
Geometrae	264	15	264	7
Pyralidina	138	4	147	5
Tortricina	288	25	233	17
Tineina	665	9	656	8
Micropterygina ..	10	1	10	—
Pterophorina	33	—	26	—
Alucitina	4	—	3	—
Macrolepidoptera .	(842)	(51)	(855)	(38)
Microlepidoptera .	(1138)	(39)	(1075)	(30)
Summa...	1980	90	1930	68

Einige wenige Arten geben mir Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: Deiopeia Pulchella L. fing ich in zwei auf einander folgenden Jahren in drei ganz reinen, lebhaft gefärbten Exemplaren an derselben Stelle in der Nähe von Frankfurt a. M. auf sehr beschränktem Raume mit magerer Vegetation. Die

zwei letzten gleichzeitig in geringer Entfernung von einander, gaben im Fanggläschen den nach dem Auskriechen aus der Puppe abzulassenden Saft von sich, so daß ich annehmen kann, daß sie auch als Raupen daselbst lebten und zu unserer deutschen Fauna gezählt werden können, wie es von vielen Autoren bereits geschehen ist. Auch würde ihr schlechtes Flugvermögen sie nicht zu größeren Wanderungen befähigen. Eine genaue Untersuchung des Bodens und der Pflanzen in den folgenden Jahren nach der Raupe ergeben allerdings kein Resultat. Gewöhnlich fiel die geringe Vegetation der Sichel zum Opfer und mag dadurch eine weitere Vermehrung und Verbreitung dieser Art sehr eingeschränkt werden.

Nephopteryx Rhenella Zk. wurde schon seit vielen Jahren von Herrn Josef Mann in Wien richtig bestimmt, versendet.

Nepticula Sericopeza Z. und Decentella HS., die ich alljährlich Ende Mai und im Juni gleichzeitig aus den von Ahornstämmen gesammelten Cocons erziehe und hiermit die Annahme Frey's als handele es sich um zwei Generationen derselben Art nicht zutreffend ist, halte ich trotz der sehr ähnlichen Lebensweise doch für zwei verschiedene Arten. Nach und nach habe ich Gelegenheit gehabt, eine große Anzahl zu vergleichen. Wesentliche Abänderungen der einzelnen Stücke, und noch weniger Uebergänge von der einen in die andere Form konnte ich nicht beobachten. Neben den ganz verschieden gefärbten Kopfhaaren bieten die Zeichnungen der Vorderflügel wesentliche Unterschiede. Zu dem ist N. Sericopeza ein viel lebhafteres Thierchen wie N. Decentella und bei der geringsten Störung zur Flucht geneigt, während diese, wenn nicht direct berührt, in ihrer Ruhe verharrt.

Die Arbeit eines so erfahrenen, gewissenhaften Fachmannes wie es Herr Anton Schmid ist, kann allen deutschen Entomologen nicht genug empfohlen werden, sei es zur Benutzung in der heimischen Fauna oder als Nachahmung zur Aufstellung einer solchen.

Frankfurt a. M., im März 1888.

M. Saalmüller.